

17. Mai 2011, Bern

Vom Leitbild Landschaft zum Zielbild Landschaft: System RZU

Roger Strebel, RZU

Inputreferat; Kurzfassung

Das Projekt «Landschaftssystem_RZU» stellt die inhaltliche und räumlich konkretisierende Fortsetzung des Leitbilds «Landschaft_RZU» dar. Sein zentrales Resultat ist ein Zielbild. Dieses Zielbild setzt die Landschaften des RZU-Gebiets auf einer konzeptionellen Stufe in eine gegenseitige Beziehung und bildet so eine zukunftsorientierte «Vision» ihrer ganzheitlich zusammenhängenden räumlichen Verflechtung. Diese Verflechtung basiert auf der Bezeichnung von «Primären Freiraumstrukturen» (Gewässer, bewaldete Höhenzüge) und «Sekundären Freiraumstrukturen» (Siedlungsorientierte Freiräume, Landschaftsorientierte Freiräume, Landschaftsräume). Bei den «Primären Freiraumstrukturen» besteht wenig Gestaltungs- und Verhandlungsspielraum, deshalb umfasst das Zielbild keine Zielsetzungen für sie. Bei den «Sekundären Freiraumstrukturen» hingegen sind Gestaltungs- und Verhandlungsspielräume grundsätzlich eher gegeben; entsprechend werden für sie generelle Zielsetzungen und davon abgeleitete spezifische Ausprägungen und bildhafte Vorstellungen definiert.

Für die Ausarbeitung des Zielbilds stellen neben den Strukturtypen so genannte verbale Prinzipien und Ziele sowie Trends zur Landschaftsentwicklung eine zentrale Grundlage dar. Deren Einflüsse zeigen sich beispielhaft wie folgt: Das Prinzip «Verbindung/Vernetzung» findet insbesondere Anwendung bei den «Siedlungsorientierten Freiräumen» und in einem geringeren Mass auch bei den «Landschaftsorientierten Freiräumen», als diese künftig die heute oftmals fehlende kleinräumige Vernetzung der Landschaft sicherstellen sollen. Da sich die Landschaft im Gebiet der RZU im Laufe der vergangenen Jahrzehnte in viele Flächen-Fragmente aufgelöst hat, ist das Ziel «Neue Verbindungen» von zentraler Bedeutung für die letztlich Erreichung des vom Zielbilds angepeilten Idealzustands. Es findet seinen Niederschlag unter anderem in den stark von Urbanisierung geprägten Gebieten des Glattals, der Stadt Zürich und des Limmattals. Währenddem die verbalen Prinzipien und Ziele vor allem auf die «Siedlungsorientierten Freiräume» des Zielbilds wirken, steht der gesellschaftliche Trend: «Ruhezonen» sehr wesentlich für die grossen, zusammenhängenden Räume innerhalb des Zielbilds und unterstreicht damit die Wichtigkeit und die Notwendigkeit der «Landschaftsräume» und der damit im Zusammenhang stehenden Zielsetzungen.

Das Zielbild ist das Resultat eines breit angelegten und breit abgestützten Projekt-Prozesses. Dieses Vorgehen ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Landschaft und führte fundiertes Fachwissen aus unterschiedlichen Kreisen zusammen.

These

Für die «Siedlungsorientierten Freiräume» gemäss dem Zielbild der RZU, das heisst für jene Freiräume, die sich grundsätzlich in unmittelbarer Nähe der Siedlungen befinden und die künftig insbesondere der Erholung der im nahen Umfeld wohnhaften Bevölkerung dienen sollen, ist eine eigene Richtplan-Kategorie zu schaffen.